

Interview Lina

(Staatliche Ballettschule Berlin und Schule für Artistik)

Per Telefon durch Thomas

Thomas: Ja hallooo Lina, hier ist der Thomas.

Lina : Hallo.

Thomas: Wie war deine Interrailtour?

Lina : Krass, ich war das erste Mal 'nen Monat lang alleine weg.

Thomas: Alleine? Hattest du keine Freundin mit?

Lina : Wie bitte?

Thomas: Warst du alleine unterwegs?

Lina : Ähnm, zuerst mit 'ner Freundin und dann allein...

Thomas: ja ähh

Lina : (..) getramped (..) (*Verbindung schlecht*)

Thomas: Getramped? Oder mit der Bahn?

Lina : Mit der Bahn.

Thomas: Da war doch bestimmt irgendein spannendes Erlebnis bei, das auf den SDL-Blog passen würde, oder nicht?

Lina : Wie bitte?

Thomas: Ist irgendwas Interessantes passiert?

Lina : Viele Sachen sind passiert. Einfach dass man mit 8 Leuten zusammen im Hostle war aus allen möglichen Kontinenten. Sowas fand ich immer cool.

Thomas: Ja klar...

Lina : ... und wenn man dann mit Leuten spricht, der Eine kommt aus Argentinien, die Nächste kommt aus Chile, der Nächste kommt aus Kanada oder aus Brasilien, also das ist schon irgendwie lustig.

Thomas: Ja ist halt auch wirklich genau das Thema von unserem SDL! Also, aufeinander zugehen.

Lina : Ja genau.

Thomas: Also, ich habe ja schon mit Vanessa telefoniert, die hat mir schon viel erzählt, zum Beispiel, wie Euer Stück aufgebaut ist, aber ich habe gedacht, du könntest zum Beispiel etwas zu der Musikwunschlise erzählen, die Ihr eingereicht habt. Das war eine riesige Bandbreite von J.S. Bach über The Police bis DJ-Khaled. Fand ich krass.

Lina : Oh, ich hab, um ehrlich zu sein, gar nicht so genau mitbekommen, was da für Musikwünsche eingereicht wurden. Sie hat uns gefragt und wir haben ein bisschen was eingeschickt, weil wir noch von unserem Abiball eine kleine Liste hatten, aber ansonsten... Ja... The Police und so kam wahrscheinlich vor...

Thomas: Ich frag nur deshalb, weil mich interessieren würde, ob Eure Gruppe auch so unterschiedlich zusammengesetzt ist, wie die Musikwünsche jetzt erwarten lassen.

Lina : Also, ja.. wir sind schon alle sehr unterschiedlich und das macht es, finde ich, auch aus, wir sind ja in einem besonderen Profil, ich weiß nicht, ob du da...

Thomas: Ja ja, das Theaterprofil...

Lina : Genau, dadurch haben wir natürlich viele Schnittpunkte an Interessen, was Theater betrifft, was natürlich auch das Tanzen betrifft. Aber trotzdem spaltet es sich dann natürlich auch noch mal auf. Wir haben um dieses Stück auf die Beine zu stellen am Anfang ganz viel philosophiert und Ideen gesammelt, uns gefragt: „Was wollen wir machen?“ Das war eine Stelle, wo es dann auch ganz stark auseinander ging, wo die Interessenschwerpunkte lagen und wo wir eben diesen einen gemeinsamen Nenner gefunden haben. Das Stück ist ja thematisch relativ breit gefächert. Also da geht es ja nicht nur um Schönheitswahn, sondern eben auch, wie gesagt, die eigenen Ängste, die durch gesellschaftliche Normen und Werte geprägt werden.

Thomas: Hört sich gut an ähähm, ihr habt ja ein relativ spezielles Profil gewählt, mit Aufnahmeprüfung usw. haben denn die meisten von Euch schon einen konkreten Plan, wie es nach dem Abi weitergeht?

Lina : Nee, also in welche Richtung wir gehen, ist auch total unterschiedlich, das sieht man auch in dem Stück, weil wir auch zwei Jahrgänge sind, die zusammen spielen. Mein Jahrgang, also 5 Leute, sind sozusagen jetzt schon raus aus der Schule und der Rest macht jetzt im nächsten Jahr Abi. Ich zum Beispiel werde jetzt an der Universität der Künste in Berlin Theater auf Lehramt studieren, ich bin dem also relativ nah geblieben. Es gibt auch viele andere, die in die kulturelle Richtung gehen wollen, zum Beispiel in Richtung Tanz. Dann sind da aber auch einige, die sich ganz woanders sehen, zum Beispiel in der Biologie oder Medizin, sogar in der Hotelbranche. Es ist also trotzdem immer noch sehr durchmischt und viele sind sich noch nicht komplett sicher. Ein Mädchen aus unserer Gruppe macht zur Orientierung zum Beispiel erst einmal ein freiwilliges kulturelles Jahr.

Thomas: Ihr habt ja in der Schule nicht nur Theater, sondern auch den anderen Kram, oder?

Lina : Genau, wir haben auch Mathe, Deutsch, Englisch...

Thomas: Theater ist also nur das Profulfach im Abi, habt ihr als Prüfung Szenenanalysen geschrieben, oder...

Lina : Ja, im Unterricht mussten wir auch Szenen analysieren und so weiter, aber meistens waren die Klausuren so aufgebaut, dass Sie einen Praktischen Teil hatten, der dann reflektiert werden musste. Man musste also Szenen erstellen, anspielen und dann beschreiben, wie man sich das gedacht hat.

Thomas: Ja cool. Lasst Ihr denn in Eure Stücke auch etwas von den BallettschülerInnen und ArtistikschülerInnen einfließen, tauscht Ihr Euch aus?

Lina : Also, dadurch, dass sich natürlich auch Freundschaften bilden, kommt schon eine Zusammenarbeit auf. Wenn wir zum Beispiel chorische Sachen machen und schauen, wie die Verteilung im Raum ist, gucken sie nochmal drüber und sagen, was sie dazu denken. Manchmal haben eben Artisten und Ballettschüler, die länger auf der Bühne stehen, einfach mehr Erfahrung, was besser aussieht. Das gegenseitige Interesse ist also schon da.

Thomas: Ja Cool, da können wir uns drauf freuen, glaube ich. Dann vielleicht noch die Frage, was dir spontan zu Kiel einfällt? Warst du früher vielleicht mal mit deinen Eltern im Urlaub hier oder so?

Lina : Tatsächlich gar nicht, ich war noch nie in Kiel. Also ich habe letztens auf einem Festival jemanden aus Kiel kennen gelernt – das ist jetzt meine einzige Verbindung, aber ansonsten gar nichts... Ich bin gespannt, ich mag den Norden, ich mag die direkte Art, ich freue mich einfach drauf.

Thomas: Ja wir uns auch, ich weiß zwar gar nicht, ob ihr so viele Kieler kennenlernen werdet, weil ja alleine 350 Schüler aus ganz Deutschland kommen, aber wer weiß. Also gut, dann sehen wir uns ungefähr in einem Monat, probt nochmal schön, dass auch alles wieder sitzt.

Lina : Ja genau, machen wir! Bis dann!

Thomas: Bis in Kiel ähhh ja. Bis dann!